

SPD hält an Unterstützung des Bürgerbegehrens fest

Aufgrund der anhaltenden Diskussion und des bevorstehenden Bürgerentscheides zu Krankenhaus und Ärztehaus hat sich die Vorstandschaft des SPD-Ortsvereines Wertingen nochmals mit dieser Thematik befasst. Anlass war eine Vorlage des Medizintechnikers und Vorstandsmitglieds Bernd Arndt, die dieser per Konferenzschaltung erläuterte.

Nach seinen Ausführungen liegt das seit Jahren bestehende Defizit der Kliniken im Landkreis Dillingen auch am Gesundheitssystem, das gewinnorientiert und danach ausgelegt ist, stationäre Leistungen über Fallpauschalen und ambulante Leistungen über Scheine abzurechnen mit der Folge, dass immer mehr Leistungen erbracht werden müssen, um rentabel wirtschaften zu können. In kleineren Krankenhäusern – wie das Wertinger – stößt dies natürlich wegen geringeren Patientenaufkommens an Grenzen. Eine Steigerung der Patientenzahl gelingt nach Ansicht von Bernd Arndt nur durch Erhalt und Ausbau medizinischer Versorgung auf personeller und medizintechnischer Seite und nicht etwa durch Abbau von Leistungen wie der Schließung der Geburtshilfe und der gynäkologischen Versorgung, der Einstellung des Hubschrauberbetriebes als unentbehrliche Notfallversorgung oder im Fall der Kardiologie als wesentliches Standbein der Inneren Medizin. Die dadurch dem Wertinger Krankenhaus entstehende Einnahmenlücke kann nach Ansicht Arndts nicht durch die Geriatrie oder die Schwesternausbildung gedeckt werden. Vielmehr ist es unumgänglich, ein Zukunftskonzept mit nachhaltiger Kalkulation zu entwickeln um aufzuzeigen, wie sich eine „strategische Neuausrichtung“ für die Wertinger Klinik auswirkt. Dann wäre der richtige Zeitpunkt gekommen, um über ein Ärztehaus am Standort Krankenhaus nachzudenken.

Eine Steigerung des Patientenaufkommens durch den Bau eines Ärzteturms auf kommunalem Grund neben dem Krankenhaus zieht Arndt jedenfalls stark in Zweifel und verweist dazu auf das seit geraumer Zeit existierende „Gesundheitsregio plus“ als ein alle Akteure IT-konform zusammenführendes Netzwerk. Dadurch wird die Zusammenarbeit in Gesundheitsfragen gestärkt und die Informationsweitergabe gefördert, die räumliche Nähe der niedergelassenen Ärzteschaft zum Krankenhaus spielt dann kaum mehr eine Rolle. Zudem ist die Verkehrssituation unbefriedigend gelöst. Zwar gibt es eine Planung für die Nordtangente, jedoch nicht für die konkrete Anbindung des Krankenhauses und künftigen Ärztehauses an diesen neuen Verkehrsweg. Der alte Turnplatz an der Laugnastraße erscheint Arndt als die bessere Alternative für einen Ärztehaus-Standort. Für einen Investor gäbe es dort ausreichend Möglichkeiten, verschiedene Nutzungen zentrumsnah zu realisieren.

Nach diesen Ausführungen und den erfolgten Diskussionsbeiträgen zu einzelnen Punkten konnte Ortsvorsitzender und Stadtrat Otto Horntrich zusammenfassen, dass sich die Wertinger SPD-Führung bestärkt sieht in ihrer Haltung, das Bürgerbegehren „Für unser Krankenhaus – Gegen den Tower“ zu unterstützen.